

27.02.2019 16:49 Uhr

Sachsens schwer zugängliche Wiege

„Bürger für Meißen“ kritisieren, dass trotz zehn Millionen Euro Ausgaben Domplatz und Burgberg schlecht begehbar sind.



Schlecht begehbar ist der Domplatz, so die Kritik der Initiative "Bürger für Meißen". © Anne Hübschmann

🕒 2 Min. Lesedauer

Meißen. In einem Brief an den sächsischen Ministerpräsidenten Michael Kretschmer (CDU) will die Initiative „Bürger für Meißen – Meißen kann mehr e. V.“ auf „die verschiedenen Aspekte der Begehbarkeit und Erreichbarkeit des Burgbergs in Meißen für Menschen mit und ohne Einschränkungen“ aufmerksam machen.

Kritisiert wird, dass viele Menschen bis heute nicht ohne fremde Hilfe zum Dom oder zur Albrechtsburg gelangen können. „Seit einigen Jahren führen Stadt und Freistaat Gespräche über die Behebung der Missstände, konkrete Ergebnisse lassen allerdings Jahr für Jahr auf sich warten.“ Was den Burgberg betrifft, so habe der Freistaat sehr umfangreich Gehölze und Wege rund um den Burgberg saniert, einen historischen Rundweg geschaffen. Allerdings werde dieser seit einigen Jahren ab 1. November witterungsunabhängig geschlossen, prophylaktisch, „da sich Stadt und Freistaat anscheinend nicht über Pflichten und Lasten des Winterdienstes einigen können“.

Eine weitere Zuwegung zum Domplatz, die Amtsstufen, stünden nach Informationen der Bürgerinitiative seitens des Freistaats zum Verkauf. „Und da auch hier keine Einigung zwischen Stadt und Freistaat greifbar scheint, ist nunmehr wohl ein Verkauf an privat geplant, in unseren Augen ein weiterer Skandal.“ Nehme man noch den deutschlandweit bekannten Aufzug zur Burg hinzu, „so sind annähernd zehn Millionen Euro seitens Stadt und Freistaat in Infrastrukturmaßnahmen auf und rund um den Burgberg in Meißen geflossen. Herausgekommen ist ein Ergebnis, das, gemessen an den Zielen, aus Sicht der Nutzer kaum mehr als einen ‚Schleudersachsen‘ verdient hat.“

In ihrem Schreiben an den Ministerpräsidenten – es ist unterzeichnet von Ullrich Brumm, Maria Degkwitz, Dr. Helge Landmann und Frank Thieme – bittet die Initiative diesen darum, sich dafür einzusetzen, die angesprochenen Missstände bis Jahresende lösen zu helfen. Und: „Wir werden diese Themen ebenfalls im Stadtrat und gegenüber der Stadtverwaltung Meißen erneut öffentlich ansprechen.“ (SZ/ul)